

Skandal der Kinderarmut

REFERENTIN HELGA SPINDLER *sparte bei einer Veranstaltung im Reinoldinum nicht mit Kritik an Wirtschaft und Politik*

DORTMUND – „Es ist ein Skandal, Kinderarmut hinzunehmen, um Eltern zu zwingen, zu niedrigsten Löhnen zu arbeiten“, kritisierte Prof. Helga Spindler die derzeitige Wirtschaft und Politik. „Was sind Kinder im Sozialstaat wert?“ Zu dieser Frage veranstaltete die Evangelische Kirche in Dortmund und Lünen zusammen mit dem Arbeitslosenzentrum Dortmund einen Vortragsabend mit Diskussion.

Was hilft gegen Kinderarmut? Diese Frage aus dem Publikum beantwortete die Referentin Spindler kurz und bündig: „Kinderarmut kann nur durch Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik beseitigt werden.“ Kinderarmut sei eine Ar-

mut der Eltern. Diese Elternarmut rühre entweder von Arbeitslosigkeit oder schlecht bezahlter Arbeit her.

Reicht der Sozialhilferegelsatz von 211 Euro aus, um Kinder gesund zu ernähren, ausreichend zu kleiden, um die Kosten für Schule, Freizeit, Sport zu tragen? Diese Frage stand im Mittelpunkt. Auch über Hintergründe und die aktuelle sozialpolitische Diskussion der Kampagnen gegen Kinderarmut berichtete die Referentin. Eindrücklich habe Spindler die Debatte über die zunehmende Kinderarmut und die Existenzsicherung für Kinder im Sozialleistungssystem dargestellt, kommentierte Jonny Bruhn-Tripp vom evangelischen Erwachsenenbildungswerk den Vortrag. *ra*



Protestierten gegen die von Wirtschaft und Politik forcierte Kinderarmut: Jonny Bruhn-Tripp vom evangelischen Bildungswerk, Referentin Helga Spindler und Gisela Tripp vom Arbeitslosenzentrum.

FOTO: STEPHAN SCHÜTZE